

bei dem geringsten Salzgehalt abweichende Verhalten von *Holcus* die Vermuthungen und Erfahrungen, die der Vortragende, zusammen mit Herrn Professor Dr. Wohltmann, aus dem fraglichen Gebiete aufbrachte und die in einem ausführlichen gedruckten Gutachten vom 25. Januar 1896 niedergelegt sind.

Die auf Rheinsand angelegten Culturen, die denen auf letzterem Humusboden gegenüber natürlich sehr zurückstanden, zeigten in ihren relativen Grössenverhältnissen sowohl die anfängliche Förderung durch schwache Salzlösung, als auch die spätere Beeinträchtigung mit wachsender Salzzufuhr in erhöhtem Masse.

In einer bald folgenden ausführlicheren Abhandlung werden auch die chemisch-physiologischen Ergebnisse der Versuche, sowie die anatomischen Verhältnisse der Versuchspflanzen die gebührende Berücksichtigung finden.

Botanische Gärten und Institute.

Notizblatt des königlichen botanischen Gartens und Museums zu Berlin. Nr. 5. Ausgegeben am 1. August 1896. Leipzig (Commission bei W. Engelmann) 1896. Preis 0,60 Mk.

Enthält folgende Mittheilungen:

I. Eine neue in Deutschland frei überwinternde *Cotyledon*, *Cotyledon Purpusii* K. Sch. von **K. Schumann**. Verf. beschreibt die aus der Sierra Nevada stammende Pflanze, auf die er bereits in der Monatsschrift für Kakteenkunde 1896, p. 76, hingewiesen hatte.

II. Ueber die afrikanischen Kopale von **E. Gilg**. Verf., der die afrikanischen Kopale und Harze seit längerer Zeit eingehend studirt, giebt hier die allgemein interessirenden Resultate seiner Forschungen über die Geschichte unserer Kenntnisse jener merkwürdigen Körper und über die Unterschiede der einzelnen Kopalarten von einander. Wer sich über die Bedeutung der Kopale für unsere Kolonien unterrichten will, der muss diese kleine, aber inhaltreiche Mittheilung zu Rathe ziehen.

III. Notizen über die Verwerthung der Mangrovenrinden als Gerbmateriale. Von **M. Gürke**. Diese Mittheilung ist dazu bestimmt, zu Versuchen darüber anzuregen, inwieweit auch in unseren Kolonien, wo ja die Mangrovenformation vielfach in reicher Entwicklung auftritt, die Rinde der Mangrovenbäume zur Gewinnung von Gerbmateriale herangezogen werden kann. Verf. berichtet über die Erfahrungen, welche man anderwärts in Asien und Amerika bezüglich der Verwerthung der Mangrovenrinde gemacht hat und die im Allgemeinen wohl dafür sprechen, wenigstens Versuche anzustellen.

IV. Bemerkenswerthe Eingänge für das botanische Museum. Enthält den Bericht über die Sendungen von Pflanzen, welche das Museum in letzter Zeit erhalten hat. Die Kolonien haben

wieder sehr reiches und werthvolles Material geschickt, in Kamerun sind Dr. Preuss und Herr Staudt unermüdlich für die Herbeischaffung von Material thätig, in Ostafrika wirkt nach wie vor Dr. Stuhlmann mit grösstem Eifer, neben dem Dr. Buchwald und Dr. Heinsen vortreffliches Material beibringen. Schweinfurth schenkte dem Museum hochinteressante Produkte aus Aegypten Herr Schlechter schickte umfangreiche Sammlungen aus Südafrika. Dr. Schwabe sandte von den bisher wenig erforschten Marshall-Inseln eine Pflanzensammlung. Dr. Seler schickte eine grosse Kollektion mexikanischer Pflanzen.

V. *Stearodendron* oder *Allanblackia Stuhlmannii* Engl. Von A. Engler. Den Bemühungen des Herrn Dr. Buchwald ist es gelungen, Blütenmaterial jenes hochinteressanten im Handel entdeckten Fettbaumes zu finden, von dem bisher nur Früchte bekannt waren. Das Blütenmaterial stammt aus dem Wuruniquellgebiet; dasselbe ermöglichte es, die Stellung der bisher mangelhaft bekannten Pflanze genauer zu präcisiren, die Art gehört danach vermuthlich zu der aus Westafrika bekannten Gattung *Allanblackia*.

VI. *Leptochloa Chinensis* (Roth) Nees, ein bisher noch wenig bekanntes Nährgras Ostafrikas. Von A. Engler und K. Schumann. Bei Hungersnoth haben die Eingeborenen in Usagara von dem Samen dieser Pflanze gelebt, wie Herr von Wissmann mitgetheilt hat.

VII. Ueber das Vorkommen von Koso in Usambara. Von A. Engler. Die bisher nur von Abyssinien und vom Kilimandscharo bekannte *Hagenia Abyssinica*, die das bekannte Bandwurm-mittel „Flores Koso“ liefert, ist jetzt auch in den Bergen von Usambara entdeckt worden.

VIII. *Oreobambos*, eine neue Gattung der Bambuseae aus Ostafrika. Von K. Schumann. Bereits mehrfach haben die Reisenden von Bambuswäldern aus Ostafrika erzählt, ohne dass es gelungen wäre, geeignetes Material zu genauerer Bestimmung dieser Bambusee zu erlangen. Buchwald nun sandte in neuester Zeit einen Gebirgsbambus ein aus dem Handeigebirge; derselbe stellte sich als eine neue Gattung heraus, die hier von K. Schumann beschrieben wird. Die Pflanze führt den Namen *O. Buchwaldii*. Die neue Gattung weicht ab von *Bambusa* durch das Fehlen der Lodiculae, sowie durch die allerdings nicht immer makroskopisch nachweisbare Anwesenheit einer über die letzte Blüte hinaus verlängerten Rachilla und die ziemlich lang zugespitzten Staubbeutel.

IX. Diagnosen neuer Arten. Es werden beschrieben: *Hibiscus Lindmanii* Gürke (Paraguay), *Guarea Standtii* Harms und *Entandrophragma Candollei* Harms (Kamerun), *Strychnos Standtii* Gilg (Kamerun), *Jasminum Pospischilii* Gilg (Deutsch-Ostafrika), *Albizzia Pospischilii* Harms (Deutsch Ostafrika) und *Zenkerella pauciflora* Harms (Kamerun).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [68](#)

Autor(en)/Author(s): Harms Hermann August Theodor

Artikel/Article: [Botanische Gärten und Institute. 216-217](#)